

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 27

Artikel: Erinnerungen eines alten Soldaten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92967>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

12 Ambulancetornister den Kantonen Schwyz, Freiburg, Aargau, Tessin und Wallis.

28 Brancards den Kantonen Schwyz, Graubünden und Wallis.

6 Pferdarztlisten den Kantonen Freiburg, Graubünden, Tessin und Wallis.

Die Landwehr ist im Allgemeinen in jeder Hinsicht noch sehr dürftig ausgerüstet und die ihr zugewiesenen Vorräthe sind nicht nur der Menge nach, sondern oft auch ihrem Gehalte nach sehr wenig befriedigend.

Um den Erfolg unserer Weisungen bezüglich der Bervollständigung des Kriegsmaterials in den Kantonen zu prüfen, werden in der ersten Hälfte des Jahres 1860 umfassende Inspektionen vorgenommen werden.

Leider trat auch bei der Gränzbesetzung des Kantons Tessin die bemühende Erscheinung theilweise wieder zu Tage, daß viele Offiziere und Soldaten den wichtigen Unterhalt der Waffen und der Munition allzusehr vernachlässigten.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Erinnerungen eines alten Soldaten.

(Fortsetzung.)

Zum Entsatze des bereits durch den Mangel der Lebensmittel hart bedrängten Barcellona war nun aber auch keine Zeit mehr zu verlieren. Die Division Reille blieb zur Besatzung von Rosas und Figueras und zur Beobachtung von Girona zurück. Mit den Divisionen Souham, Pino und Chabot brach G. St.-Cyr ohne Verzug auf und überschritt bereits am 8. Dezember die Fluvia. Ein Versuch, den Souham durch sechs Grenadier-Kompagnien, welche am frühen Morgen des 10. Dezember, vom Hügel Casa den Roca aus, nahe am kleinen Fährhause durch den Ter wateten und das Bastion Narzisz ersteigen wollten, auf Girona unternehmen ließ, mißglückte mit einem Verlust von hundertundachtzig Mann. G. St.-Cyr befahl, sofort allen und jeden Trost bei der Division Reille zurückzulassen, und nur das Unentbehrlichste auf wenige Maulthiere zu laden. Er ließ jedem Soldaten vier Tages-Portionen Zwieback und, außer der vorschriftmäßigen Munition, noch fünfzig Stück Patronen verabreichen. (Merkwürdigerweise hat später Napoleon in dem offiziellen Berichte dieser Expedition, statt fünfzig, hundertundfünfzig Stück Patronen setzen lassen.) Am 11. Dezember traf G. St.-Cyr, nach einem beschwerlichen Marsche und nach einem hartnäckigen Gefechte mit dem Doktor der Theologie Paolo Claros, in la Bis-

bal, am 12. im Aro-Thale, am 13. in Bibreras ein. Auf die sichere Kunde, daß es eine Unmöglichkeit sei, den völlig gesprengten und ungangbar gemachten Weg längs der Meeresküste weiter zu verfolgen, entschloß er sich, den in der Nähe des von dem Feinde besetzten Hostalrich dicht vorbeiführenden Weg einzuschlagen. Hier, zwischen den Schluchten und Gebirgsabfällen der Lordera eingeklemmt, hätte die Lage G. St.-Cyr's eine sehr gefährvolle und bedenkliche werden können, wenn sie von Vives, der mit den beiden Divisionen Milans und Rebing von der Einschließung Barcellona's ihm entgegenrückte, während Lazan und Claros von Girona aus den Franzosen auf dem Fuße folgten, richtig erkannt und benutzt worden wäre. Ein armer katalonischer Ziegenhirt ward hier der zufällige, aber sichere Führer und Retter aus dem Labyrinth; er hatte früher einem französischen Offizier einen Gebirgspfad gewiesen, auf dem man ungesehen und unbemerkt Hostalrich umgehen konnte. Dessen erinnerte sich St.-Cyr, und auf gut Glück wurde er von ihm eingeschlagen; Abends 11 Uhr traf er bei Elnas ein, aber auch auf die 15,000 Mann, unter Vives hinter dem Magent aufgestellt. Ohne Zögern griff er sie am folgenden Morgen, den 16. Dezember, an, schlug sie in der Schlacht von Cardeu, nahm ihnen zwölf Geschütze, zwei Fahnen und 1400 Gefangene, unter denen der Brigadier Gambao und einige vierzig Offiziere, und stand am 17. Dezember unter den Mauern des befreiten Barcellona's. Dieser Sieg, der St.-Cyr zur höchsten Ehre gereicht, würde in seinem Erfolge noch viel größer gewesen sein, wenn Duhesme (damals bettlägerig krank) verabredetermaßen gehörig ein- und angegriffen und unterstützt hätte.

Am 20. Dezember standen sich die beiden Armeen am Alobregat gegenüber: G. St.-Cyr, durch die nöthige, ihm bis dahin fehlende Artillerie und die fünf Bataillone starke Division Chabran verstärkt, in San Feliu, sein rechter Flügel in Molins del Rey, sein linker in Cornella. Die Spanier hatten sich in der besetzten Linie am rechten Ufer, zu deren Vertheidigung das Corps Calbagnéz zurückgeblieben war, die Mitte auf den Höhen San Vicens, den rechten Flügel am Dörfchen Elos, den linken in Palleja, wieder gesetzt. Vives beabsichtigte, in dieser festen Stellung auch de Lazan und Claros an sich zu ziehen. Aber G. St.-Cyr ließ ihm hierzu nicht Zeit. Am 21. Dezember umging er den rechten spanischen Flügel, während er die Fronte beschäftigte, erzwang den Uebergang des Alobregat und errang einen zweiten, noch vollständigeren Sieg in der Schlacht von Molins del Rey, die den Spaniern fünfundschwanzig Geschütze, zwölf Fahnen und außer vielen Todten und Verwundeten auch noch 1200 Gefangene, unter denen der General Calbagnéz und die Obersten Selva, Odonovan und Desouille, kostete. Die flüchtigen Spanier warfen sich in die Gebirge; der größere Theil sammelte sich erst wieder in Tarragona, von wo aus, zu Hilfe gerufen, Vives dem bedrängten Saragossa zur Unterstützung eilte. Aber auch auf diesem Marsche am 26. Januar 1809 von Marchall Mortier bei la Verdiguera (auf dem Wege

von Mequinenza nach Saragossa) geschlagen, verlor er den Oberbefehl, der dem tapfern und entschlossenen Schweizer Reding von jetzt an übertragen wurde.

G. St.-Cyr nahm sein Hauptquartier mit der Division Pino (8000 M. Inf. und 1200 Pferde) in Villafranca, verlegte die Division Souham (7000 M. Inf. und 650 Pferde) nach Vendrell, die Division Chabran (3500 M. Inf. und 500 Pferde) nach Martorell, die Brigade Chabot (1800 M.) nach San Sadurn. Diese beiden letztern lieferten den im Gebirge befindlichen Spaniern am 8. und 9. Januar bei Bruch und Igualada glückliche Gefechte; der Angriff des Generals Devaur auf den Monserrat am 11. Januar mißlang dagegen vollständig.

Dieser Stand der Dinge dauerte bis in den Februar. Es ist später G. St.-Cyr, jedoch wohl mit Unrecht, der Vorwurf gemacht worden, diesen Zeitpunkt nicht zur Einnahme von Tarragona benutzt zu haben. Täglich fielen kleine Gefechte vor, und die Verbindung zwischen Villafranca und Barcellona konnte nur durch starke Abtheilungen erhalten werden. In Ober-Katalonien hatte Anfangs Januar de Lazan einen vergeblichen Versuch gemacht, sich der Festung Rosas wieder zu bemächtigen, nach dem nachtheiligen Gefechte (2. Jan.) mit Reille bei Castellon de Ampurias eine starke Besatzung unter Alvarez nach Girona geworfen und mit dem Reste seiner Division (gegen 4000 M.) eine Aufstellung zwischen Lerida und Mequinenza genommen, um dem bereits in den letzten Zügen liegenden Saragossa, wenn irgend möglich, noch zur Hülfe und Rettung nahe zu sein. Eine solche war damals nur noch durch einen entscheidenden Sieg Reding's über G. St.-Cyr zu erreichen. Ihn durch eine kräftige Offensive zu ermöglichen, war dieser General unter allen Umständen entschlossen. Zu diesem Zweck brach er mit seiner Armee aus der Stellung bei Tarragona, hinter der Gaya, auf; sein rechter Flügel (gegen 14,000 Mann) sollte Souham bei Altesulla und Vendrell beschäftigen, während sein Centrum (die Divisionen Castro und Wimpfen, gegen 18,000 M.), von Lacuna und Igualada aus, zum Angriff Pino's nach Villafranca vorgehen und eine dritte Abtheilung (gegen 10,000 M.) sich im Gebirge der wichtigen Stellung am Kreuze d'Ordal bemächtigen und den Rückzug der Franzosen nach Barcellona gefährden sollte.

G. St.-Cyr erfaßte äußerst geschickt den richtigen Augenblick, seinem Gegner bei dieser allerdings etwas weit ausholenden Bewegung in die Parade zu fahren. Er ließ die Division Souham in der Stellung von Vendrell, marschirte mit der Division Pino schnell nach Lacuna, warf die hier befindliche Abtheilung unter Castro über den Haufen, vereinigte durch die Heranziehung Chabran's und Chabots's bei Capellades über 11,000 Mann in seiner Hand, warf sich mit ihnen am 17. Februar auf Igualada, bemächtigte sich dieses Schlüssels und Vereinigungspunktes der spanischen Bewegungen und ließ dadurch die eintreffenden feindlichen Kolonnen nicht mehr zur Aufstellung und Vereinigung kommen. Aus dieser seiner bei Igualada genommenen festen Stellung ent-

sendte er Chabran und Chabot zur Verfolgung Castro's auf den Wegen nach Cervera, Calaf und Manresa; er selbst wandte sich mit der Division Pino am 18. Nachmittags gegen die Aufstellung des Generals Prans bei San Magi, warf ihn und bewerkstelligte durch einen äußerst beschwerlichen und gefährlichen Seitenmarsch auf engen Wald- und Gebirgspfaden, wo nur Menschen und Maulthiere fortkonnten, und unter dem Feuer der auf seinem Wege liegenden, vom Feinde besetzten und besetzten Abtei San Creus, am 21. seine Vereinigung mit der Division Souham bei Villarobona an der Gaya. Folgenden Tages marschirte er nach Pla und Valls. Hier erfuhr er mit Gewißheit, daß Reding, gestern noch in voller Bewegung nach seinem linken Flügel, auf die Nachricht von St.-Cyr's unerwartetem Marsch gegen Tarragona, plötzlich wieder umgekehrt sei, um sich mit der dort gebliebenen Division Marti zu vereinigen.

(Fortsetzung folgt.)

CARNET DE L'ARTILLEUR SUISSE.

Le petit ouvrage est une reproduction de l'ancien Taschenbuch für schweizerische Artillerie rendu conforme aux réglemens actuels et augmenté de notes importantes. L'utilité de l'ancien Taschenbuch était suffisamment reconnue pour recommander le nouveau carnet aux artilleurs de tous grades.

Prix: 60 centimes.

Chez Kessmann libraire à Genève et chez les principaux libraires de la Suisse.

Bei Friedrich Schulthes in Zürich erschien soeben:

Garibaldi in Rom, Tagebuch aus Italien 1849

von

G. von Hoffstetter,

damaligem Major in römischen Diensten.

Mit 2 Uebersichtskarten von Rom und den römischen Staaten und 5 Tafeln mit Plänen.

Zweite Ausgabe Preis Fr. 4. 50.

Eine detaillirte Schilderung der ersten größern Waffenthat, die Garibaldi, den Helden des Tages, berühmt machte. Zugleich enthält es Erzählungen aus seinem frühern Leben, wie er sie selbst beim Wachtfeuer seinen Vertrauten mitzutheilen pflegte.

Im Verlage von Fr. Vieweg und Sohn in Braunschweig ist erschienen:

Handbuch für Sanitätsoldaten

von

Dr. G. F. Bacmeister,

Königl. hannoverschem Generalstabsarzt a. D.,
Ritter etc.

Mit 58 in den Text eingedruckten Holzschnitten.

8. Fein Velinpap. geb. Preis 12 Ggr.